



Forum für interkulturellen Dialog  
Neuchâtel

am 22. September 2009  
im Salle du Pommier  
um 20 Uhr 00

**DIE GROSSE WUT DES PHILIPP HOTZ**, 1958 uraufgeführt, beschreibt den Versuch eines Kleinbürgers, aus seinem geregelten Leben auszubrechen. Dieser Versuch – wir ah-

# MAX FRISCH

**Die grosse Wut des Philipp Hotz**

Ein Schwank

**9. SHpektakel**

**Haberhaus Schaffhausen**

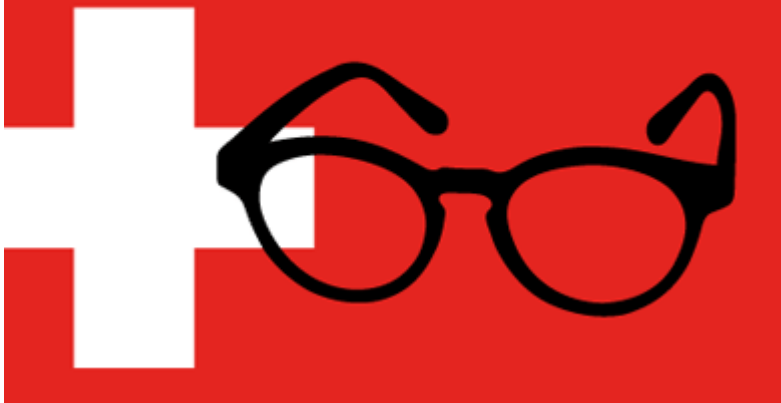
**12. bis 23. August**

**Schweizer Tournee**

**27. August bis 26. September 2009**

**[www.shpektakel.ch](http://www.shpektakel.ch)**

Mit Bernd Rumpf | Roswitha Dost | Sascha von Zambelly | Susanne Duntsch  
Henry Brückel | Nicole Knuth | Regie Damir Žižek



nen es – misslingt kläglich. Die grosse Wut ist doch nur ein kindlicher (und kindischer) Trotzanfall gewesen.

Frisch, der HOTZ einen Schwank nennt, greift in diesem Stück eine Zeitströmung auf: Das Gefühl, nach der Phase des Wiederaufbaus (und Restaurierung) nach den allmählich vergessenen Schrecken des 2. Weltkrieges den Aufbruch in eine neue Zeit, in eine liberalere Gesellschaft wagen zu müssen. Während das am selben Abend uraufgeführte Stück **BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER** aufzeigt, dass das überkommene apolitische Verhalten des Kleinbürgers Biedermann ihn und seine Gesellschaft nicht vor den überwunden geglaubten Gefahren für die Demokratie

schützen kann, zeigt HOTZ, dass ein Zerschlagen der bürgerlichen Werte keinen Fortschritt und keine Befreiung bringt, sondern dass eine geistige Neuorientierung nötig wäre.

Diese Thematik scheint uns heute wieder aktuell, da in einer Zeit der Bedrohung gewohnter Lebensumstände durch die Globalisierung einerseits und den internationalen Terrorismus andererseits der Einzelne erneut gefordert ist, sich seinen Lebensängsten neu zu stellen und sich neu zu orientieren.